

Nach ersten Hemmungen miteinander Spaß gehabt

Jugendliche engagieren sich im Seniorenwohnheim Kirchberg - Pavillon gebaut

RTB 14.5.12

BAD REICHENHALL (Kb) - Im Seniorenwohnen Kirchberg ist irgendeiner was anders: Auffällig viele junge Leute schwirren umher, sie backen in der Küche Apfelkuchen, machen Spiele mit den Bewohnern, und im Garten bauen sie einen Pavillon aus Holz. Und sie bauen Brücken, Brücken zwischen den Generationen. So heißt auch das Motto einer Veranstaltungsserie, die das Katholische Bildungswerk Berchtesgadener Land neuer anbietet.

Das Projekt „Alt und Jung passt prima!“ ist nur ein Baustein, bei dem es um generationsübergreifendes Lernen geht. Heute steht die Begegnung zwischen Schülern des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Bad Reichenhaller und Bewohnern des Seniorenwohnens Kirchberg im Vordergrund.



Im Garten des Seniorenwohnens bauen die Schüler einen Pavillon, der später hauptsächlich von der Demenzzugruppe genutzt werden soll. Foto: Thoma-Bregar

Klassler des Förderzentrums und Heimbewohner, die gemeinsam etwas machen und sich so näherkommen“, sagt Koordinatorin Kaubisch. Sie gibt zu: „Am Anfang geschicht das Aufeinanderzugehen eher langsam und vorsichtig, das konnte man auch heute Morgen bei der ersten Spielerunde beobachten. Dann haben aber immer mehr Bewohner mitgemacht, und am Ende war es ein großer Kreis an Senioren und Jugendlichen, die sogar miteinander Liedergesungen haben.“ Ob die Begegnungsschwelle anfangs bei den älteren Menschen oder bei der Jugend größer ist, kann Kaubisch nicht sagen.

„Ich glaube, das hält sich die Waage.“ Eine Zusammenarbeit zwischen der Förderschule und dem Seniorenwohnen gibt es schon seit zwei Jahren. Regelmäßig absolvieren die neunten Klassen unter Leitung von Uwe Polifka Projekttag im Wohnheim. Der 15-jährige Stefan kennt sich dort schon aus: Er baut heute am Pavillon mit, der künftig vor allem der Demenzzugruppe zur Verfügung stehen soll. Auch Irina steht auf dem Gerüst und hat den Akkuschrauber in der Hand. Stefan gefällt es im Seniorenwohnen „Es ist interessant, wenn die Bewohner erzählen, wie es früher war.“ In der Küche wird derweil gebacken und unterm Rühren, Abwiegen und Äpfelschälen erzählen die Älteren wie man früher gekocht hat,

als es noch keinen Elektro-Herd und keine voll ausgestattete Küche gab. Der 16-jährige Mario hört interessiert zu. Gebacken hat er schon mal, „aber noch nie einen Apfelkuchen“. Auch bei der wöchentlichen Streichelstunde von Christian Egenhofer hat Mario mitgemacht. Der Altentherapeut hatte seine beiden grauen Großpudel Percy und Tannio mit dabei, die im Kreis rumgehen und bereitwillig mit jedem schnuseln. In der Runde sitzen Bewohner, die früher selbst ein Tier hatten und bei denen die Begegnung mit den beiden Hunden Erinnerungen hervorruft.

Die wichtigste Botschaft, die mit „Generationen bauen Brücken“ rüberkommen soll, ist: miteinander lernen, aneinander wachsen, miteinander leben, fasst Ute Kaubisch vom Katholischen Bildungswerk zusammen. Die Veranstaltungsreihe geht im Juni mit Peter Wörmle vom Bund Naturschutz in Berchtesgaden weiter. Unter dem Motto „Opa, zeig mir die Welt“ geht's mit Kindern und Großeltern auf Entdeckungsreise in die Natur. Um Bioarbeit geht es bei Susanne Hölzl, die zu einem Kreativseminar am 22. und 23. Juni einlädt und am 11. Oktober zum „Biografischen Buffet“.

Am 17. November findet auch wieder der Familientag für Großeltern und Enkelkinder statt. Alle Informationen gibt es im Internet unter der Adresse www.bildungswerk-bgl.de.